Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

214 (9.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 214. Karlsruhe, Mittwoch, 9. Mai 1900. **Mittagsblatt**

Erfolge der Nationalliberalen.

MV. **Berlin**, 8. Mai.

In rascher Folge hat die nationalliberale Partei vier Wahlkämpfe zu bestehen gehabt, den ersten in der Pfalz (Germersheim-Bergzabern), den zweiten in der Provinz Sachsen (Aschersleben-Quedlinburg-Staßfurt), den nächsten in Oberfranken (Bayreuth-Berneck-Wunsiedel) und den vierten jetzt in Ostfriesland. Man kann sich eine noch größere Verschiedenheit aller in Betracht kommenden Verhältnisse nicht gut vorstellen, als in diesen vier Kreisen. Der mitteldeutsche Kreis spiegelt das Emporblühen und die rasche Ausbreitung der Großindustrie und daneben die Abstufung aller Ackerbauwirtschaft vom extragreichsten Rüben- und Weizenboden bis zum dürftigen Haferboden wieder. In Oberfranken überwiegt mittlerer Bauernstand, neben dem aber auch bescheidene Kleingutswirtschaft und Zwerggutsbetrieb, namentlich im Fichtelgebirg, zu finden ist. Großindustrie trifft man nur vereinzelt, Kleinindustrie, Steinbrüche und kleinen Grubenbetrieb ziemlich reichlich. In Germersheim-Bergzabern überwiegt gleichfalls der Ackerbau, aber in der Ebene ist es hauptsächlich Tabakbau, auch Weinbau; daneben entfaltet sich in den Städten gewerbereiches Leben. Hingegen stellt der zweite ostfriesische Kreis einerseits den Gegensatz der fetten Marschen zur Geestwirtschaft und dann wieder den Gegensatz dieser beiden Arten von Wirtschaftsbetrieb zur mühseligen und erst nach langwieriger Arbeit Erträge liefernden Moorkultur dar. Nur in den Marschen spielt der Kornbau eine größere Rolle. Im allgemeinen liefert er nicht entfernt soviel, als für die Viehwirtschaft zur Verfütterung benötigt ist. Die Viehwirtschaft ist aber, seitdem man die holländische Grenze geschlossen und damit das Eindringen von Seuchen ziemlich wirksam abgewehrt hat, rentabel geworden. Die kleinen Leute in den Moorkolonien gewinnen etwas Bareerträgnisse aus der Schweinehaltung; im übrigen sind sie auf das angewiesen, was im Frühjahr und Sommer auf den Schiffen, — auf der Handelsflotte und namentlich auf den Fischdampfern, zu verdienen ist. Daneben blüht die Stadt Wilhelmshaven mit ihrem ausschließlichen Interesse an der gedeihlichen Entwickelung der kaiserlichen Werft und des Reichskriegshafens empor.

In diesen vier so grundverschiedenen Wahlkreisen, dem mittel-, dem süd-, dem südwest- und dem nordwestdeutschen hat die nationalliberale Partei bei den rasch aufeinanderfolgenden Ersatzwahlen gleichermaßen erfolgreich gekämpft. In allen vier Kreisen ist es ihr vergönnt gewesen, eine erheblich größere Zahl von Stimmen auf ihre Kandidaten zu vereinigen, als es 1898 sich ermöglicht hatte. Dank dieser Vermehrung ihrer Stimmenzahl hat sie überall gleich im ersten Wahlgang das Mandat in Besitz genommen. Es waren für den nationalliberalen Kandidaten abgegeben (Stimmen, bezw. vom Hundert der sämtlichen abgegebenen Stimmen):

	bei der Hauptwahl 1898:	bei den Ersatzwahlen:
in Germersheim-Bergzabern	6 432 (46,9)	7 776 (51,4)
„ Aschersleben-Quedlinburg	13 894 (40,3)	19 224 (51.2)
„ Bayreuth-Wunsiedel . .	6 424 (49,5)	9 159 (65,7)
„ Aurich-Wittmund . . .	5 253 (47,1)	6 515 (53,5)

In diesen vier Kreisen war also 1898 überall Stichwahl notwendig, und Aschersleben war dann an die Sozialdemokratie verloren gegangen, nur die anderen drei Kreise waren für die Partei in Besitz genommen worden. Jetzt sind diese drei Kreise im ersten Wahlgang behauptet und Aschersleben ist in gleicher Weise zurück gewonnen.

Das alles wird gewisse Politiker nicht abhalten, bei nächster Gelegenheit abermals vom Verfall der „alten" Parteien, insbesondere vom unaufhaltsamen Niedergang der nationalliberalen Partei zu reden. So lange die Wähler anders denken, läßt sich dergleichen Redseligkeit mit Gleichmut ertragen. Einstweilen liegt aus allen Teilen des Reiches der ziffernmäßige Beweis vor, daß die Wähler weit entfernt sind, in ihrem Vertrauen zur nationalliberalen Partei sich irre machen zu lassen.

In allen Kreisen stand an erster Stelle die Flottenfrage. Die nationalliberalen Kandidaten haben keinen Zweifel gelassen, wie sie zu dieser Frage Stellung nehmen würden, und in jedem Wahlaufruf war den Wählern ans Herz gelegt, diese Frage der Machtstellung des Reiches als die wichtigste zu betrachten, sie durch keinerlei Machenschaft der Gegner verschleiern und in den Hintergrund rücken, vielmehr um dieser bedeutsamen nationalen Frage willen das Trennende der Partei- und Wirtschaftsprogramme zurücktreten zu lassen. In den eben bezifferten Wahlergebnissen spricht sich deutlich aus, wie in Nord und Süd, Ost und West es als Notwendigkeit erkannt wird, daß eine in solchen nationalen Fragen zuverlässige Mittelpartei vorhanden bleibe.

Aber auch noch manche andere Erwägung ist hinzugekommen und hat die Bevölkerung angetrieben, zum gesicherten Fortbestand und zur Kräftigung der nationalliberalen Partei mit erneutem Eifer beizutragen.

In der Pfalz hat man bei den letzten bayerischen Landtagswahlen die allerschmerzlichste von den vielerlei schmerzlichen Erfahrungen mit dem klerikal-sozialdemokratischen Kartell machen müssen. Das hat die nationalen Kreise ganz erfreulich in Bewegung gebracht. Kräftig aufgerüttelt, haben sie bei der ersten sich bietenden Gelegenheit erfolgreich vorgebeugt, daß die Klerikalen und Sozialdemokraten ein neues Stichwahltechtelmechtel machen konnten.

In Aschersleben haben sich die bürgerlichen Parteien und hat sich Stadt und Land wieder geeinigt, um nicht länger die sozialdemokratische Vertretung ertragen zu müssen. Dabei kam es besonders darauf an, den geringen Resten des Deutschfreisinns, der sofort im ersten Wahlgang für den Sozialdemokraten sich erklärt hatte, zu beweisen, daß sie auch nicht mehr die Bedeutung des Züngleins an der Wage hätten.

Aehnlich lagen die Verhältnisse in Bayreuth. Auch dort hat der Deutschfreisinn soweit abgewirtschaftet, daß er sich zu einer selbständigen Kandidatur nicht mehr aufraffen konnte. Er sollte nun ebenfalls erleben, daß sein Eintreten für die Sozialdemokratie bedeutungs- und belanglos wäre.

Ganz andere Gegensätze waren in Ostfriesland auszutragen. Nicht um die überlieferten Formen des Kampfes der politischen Parteien hat es sich dort gehandelt. Die Wähler standen vor einer ganz anderen Entscheidung. Auf der einen Seite bot sich ihnen der unreife Gedankenkram dar, den die Antisemiten als „Mittelstandspolitik" ausgeben. Mit dieser verstiegenen Gesellschaft hatte die ostfriesische Leitung des Landwirtbundes gemeinsame Sache gemacht, nachdem unterm 6. April der Berliner engere Vorstand des Bundes die vielbesagte Kundmachung erlassen hatte.

Dem gegenüber verteidigten die Nationalliberalen das Prinzip der gleichmäßigen Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen, und den Ausgleich der sich von Fall zu Fall ergebenden wirtschaftlichen Gegensätze. Ausgleichendes Bemühen und imperatives Mandat sind natürlich nicht miteinander vereinbar. Indessen wollte die Bundesleitung in Ostfriesland Wahlhilfe nur um den Preis besonderer Zusicherungen machen. Da von nationalliberaler Seite ein solches imperatives Mandat grundsätzlich abgelehnt wurde, sahen sich die Wähler vor die weitere Entscheidung gestellt, wie sie das Verhältnis zwischen Wählerschaft und Partei zu gestalten wünschten: gegenseitiges, allgemeines Vertrauensverhältnis oder Pflichtverhältnis des Abgeordneten zu dieser und jener Gruppe?

Auch die den Ostfriesen vorgelegten Fragen sind nun von einer stattlichen Mehrheit zugunsten der nationalliberalen Auffassung beantwortet.

Nun gut. Wenn so bedeutsame nationale Interessen, wie sie sich in der Flottenfrage darstellen, nach wie vor zu vertreten sind; wenn so vielerlei politische Wirrungen und wirtschaftspolitische Irrungen immer wieder sich geltend machen, dann ist die Lebensaufgabe einer nationalen und gemäßigt liberalen Partei so bald nicht erschöpft. So unanfechtbar dies ist, so lebhaft darf man es dann begrüßen, daß eben diese unentbehrliche Mittelpartei durch das Vertrauen der Wählerschaft gerade in der gegenwärtigen Zeit wieder erstarkt.

* * *

Reichstags-Ersatzwahl in Offenburg—Kehl.

Wie zur Bestätigung der im Leitartikel geschilderten Lage kommt heute die Meldung von einem für die Nationalliberalen höchst ermutigenden Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im 7. Bad. Reichstagswahlkreise. Das Resultat der Wahl wird, wie folgt gemeldet:

△ **Offenburg**, 8. Mai (Privat.)

Reichstagswahlergebnis:

Reinhard (nat.-lib.) **6529** Stimmen
Schüler (Centr.) **7351** „
Geiß (Soz.) **906** „

Stichwahl zwischen **Reinhard** und **Schüler.**

Ermutigend nennen wir das Resultat, obgleich bei der bevorstehenden Stichwahl der Kandidat des Centrums, der vor seinem nationalliberalen Gegner jetzt 822 Stimmen voraus hat, numerisch bessere Chancen hat, zumal wenn ihm die Sozialdemokraten ihre Stimme geben werden. Trotzdem aber ist, wenn die Gegner des Ultramontanismus bis auf den letzten Mann zur Stichwahl kommen, für den nationalliberalen Kandidaten die Aussicht auf einen Sieg sehr wohl vorhanden. Zumal Kehl weist ein auch im Vergleich zu 1898 äußerst günstiges Ergebnis auf, wie folgende Aufstellung zeigt:

	Gestrige Wahl		Hauptwahl von 1898	
Kehl.	Reinhard (Natl.)	4140	Rheinau (Natl.)	2718
	Schüler (Centr.)	216	Reichert (Centr.)	127
	Geiß (Soz.)	93	Vogel (Antis.)	260
			Geiß (Soz.)	236

1898 war das Gesamtresultat der Hauptwahl folgendes:

Rheinau (Natl.)	5008
Reichert (Centr.)	6572
Vogel (Antis.)	369
Geiß (Soz.)	1891

Auch im Hinblick auf diese früheren Zahlen ist das gestrige Ergebnis recht günstig zu nennen.

Von **Teilresultaten** bei der **gestrigen Wahl werden gemeldet:**

v. **Kehl**, 8. Mai. Dorf Kehl mit Sundheim:

Landeskommissär Reinhard	502
Schüler, Centrum,	4
Geiß, Sozialdemokrat,	43

In Stadt Kehl

Landeskommissär Reinhard	267
Schüler	61
Geiß	19

In Dorf und Stadt Kehl

Reinhard	769
Schüler	65
Geiß, Soz.,	55

In Dorf Kehl sind die Sozialdemokraten um 44 Stimmen zurückgegangen gegen die Hauptwahl 1898.

Von 22 022 Wahlberechtigten stimmten gestern 14 786 ab.

Deutsches Reich.

* **Für den Kronprinzen** ist, wie die „Tägl. Rdsch." schreibt, die Großjährigkeitserklärung im Gegensatz zu anderen Prinzen des königl. Hauses von großer Tragweite. Einmal ist dadurch dem Kronprinzen die Gelegenheit gegeben, erforderlichenfalls sofort die Zügel der Regierung ergreifen und im Namen des Kaisers selbstständig handeln zu können, andererseits sind durch die Hausgesetze der Hohenzollern besondere Rechte für ihn mit diesem Akt verbunden. Nach der preuß. Verfassungsurkunde Art. 53 ist die Krone Preußens und somit auch die des Deutschen Reichs „erblich im Mannesstamm des königl. Hauses nach dem Recht der Erstgeburt und der agnatischen Linealfolge". Der Art. 54 läßt sich über die Großjährigkeit aus und sagt: „Die Volljährigkeit (d. i. Großjährigkeit) beginnt für den König mit dem vollendeten 18. Jahr." Dieser Volljährigkeitstermin gilt sowohl für seine staats- wie privatrechtlichen Beziehungen. Ist der Thronfolger bei dem Ableben des derzeitigen Herrschers noch nicht 18 Jahre alt, so kann er auch noch nicht zur Regentschaft gelangen. Für diesen Fall hat das Staatsministerium einstweilen die Regierungsgeschäfte bis zur Wahl eines Regenten durch den Landtag zu übernehmen. Nach erlangter Großjährigkeit übernimmt der König ohne weiteres die Regierung. Solange der Kronprinz minderjährig war, hatte er

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

34 (Nachdruck verboten.)

„Man denkt ja heute freier in dieser Beziehung und hat mit den alten Vorurteilen aufgeräumt," warf Frithjof ein, wieder von der vagen Hoffnung belebt, daß Sven Elvards Eingreifen die Sache noch vereiteln würde. Doch darin sah er sich getäuscht.

„Gleichviel; mag man mir auch in diesem modernen, alles nivellierenden Gleichheitswahne kleinliche Beschränktheit vorwerfen, ich werde mit meiner Meinung nicht hinter dem Berge halten. Natürlich ist diese ganz persönlich, ich bin nicht zum Vormund über Stella eingesetzt und fühle mich auch nicht berufen, das zu tadeln, was ihre Mutter gutheißt; aber was mich betrifft, so bin ich in dieser Beziehung konservativ und behaupte, daß eine junge Dame, so lange sie unverheiratet ist, unter dem Schutze der Eltern oder Verwandten bleiben soll. Dieses dreiste Hinaustreten ist mir ein Gräuel."

Als Sven Elvard am nächsten Morgen mit Frau v. Korsör über den wichtigen Gegenstand verhandelt und Eckartsholm wieder verlassen hatte, ließ sie Stella, die voll Ungeduld gewartet, zu sich rufen.

„Ich sehe es Dir an, Mama, Sven will nichts von meinen Wünschen wissen."

„Nein, Stella. Dein Plan gefällt ihm gar nicht," entgegnete Adelheid v. Korsör, ungewöhnlich blaß und abgespannt, „so wenig, daß er mich bat, Dir die Geschichte auszureden."

„Aber das wirst Du doch nicht thun wollen, nicht wahr, Mama?" rief Stella mit jenem stürmischen Ungestüm, der ihrem feurigen Temperament eigen, die Mutter schon von Kindheit an peinlich berührt hatte. „Versprich es mir!"

„Beruhige Dich," erwiderte sie mit abwehrender Handbewegung, „ich werde nichts dergleichen unternehmen, obgleich es mir nach seiner Auffassung der Angelegenheit viel schwerer wird, Dich den Vorsatz ausführen zu sehen. Aber trotzdem liegt es mir fern, Dich abzuhalten. Nur eins möchte ich fordern — das geringste Zugeständnis, was ich Svens verständigen Einwänden geben konnte —: ehe Du den Schritt in die Oeffentlichkeit unternimmst, gehe noch eine Zeitlang ernstlich mit Dir zu Rate und benutze sie, Deine Stimmittel an maßgebender Stelle von einer Autorität gewissenhaft prüfen zu lassen."

„Das soll geschehen, Mama, obgleich Professor D. in Schwerin gewiß eine Autorität in dieser Hinsicht war."

„Gleichviel, ich habe Deinem Vetter das Versprechen gegeben; er selbst will zu diesem Zweck im Herbste mit Dir nach Bayreuth fahren."

Das junge Mädchen seufzte. „Da muß ich mich freilich noch recht lange gedulden."

„Stella, fällt es Dir so unendlich schwer, diese Zeit noch hier bei uns zu verleben?"

Stella umschlang die Sprechende und brach in Thränen aus.

„O meine süße Mutter, so war es ja doch nicht gemeint; Du mußt diese Ungeduld nur der heißen Sehnsucht zuschreiben, mein Können endlich bethätigen zu dürfen!"

„Ich glaube Dir," erwiderte Frau v. Korsör innig, während sie mit der schmalen Hand Stellas glühende Wange strich; „und da Du nun vorläufig hier bleibst — möchte ich noch einen anderen Punkt zur Sprache bringen."

Eine Pause folgte. Es schien Adelheid v. Korsör schwer zu werden, das begonnene Thema fortzusetzen.

„Es ist ein zarter Punkt, den ich berühren muß — aber als Deine Mutter wirst Du es begreiflich finden. Sage mir, hast Du schon jemals eine tiefere Neigung zu einem Manne empfunden?"

Das junge Mädchen senkte vor dem fragenden Blick der Mutter die dunkeln Wimpern.

„Nein, Mama; ich wüßte niemand von all den jungen Herren, die ich bei Großmama gelegentlich kennen lernte, den ich hätte lieben können — sie waren alle so fade und oberflächlich, daß ich immer lachen mußte, wenn sie mit ihren schönthuerischen Redensarten auf mich einschwatzten!"

„Also ganz ungefährlich für Dein junges Herz, das nur Raum und Sinn für Deine Melodien hatte!"

„Das ist es, Mama!"

„Wenn Du die Empfindungen der Liebe noch nicht kennst, kann ich auch nicht ein rechtes Verständnis bei Dir voraussetzen."

„Was hast Du denn auf dem Herzen, Mama?"

„Es betrifft Hedwig. Versetze Dich in ihre Lage, Stella. Sie sieht in Frithjof ihr Ideal, hat sich ihm zu eigen gegeben, und wenn sie auch zu bescheiden ist, um solchen Wunsch zu äußern — so möchte sie ihn doch auch ganz besitzen, und ich empfinde das mit ihr. Folglich muß es ihr schmerzlich sein, Dich auf einem Fuß mit ihm zu sehen, gegen den man selbstverständlich nicht den Schatten eines Bedenkens erheben könnte, wenn er nicht in diesem Falle dazu angethan wäre, Hedwigs Unbedeutendheit allzu sehr ins Licht zu stellen. Du singst mit Frithjof — das ist sehr unterhaltend für Euch — sehr genußreich für uns — aber — in Hedwigs Augen habe ich schon ein paarmal eine Thräne gesehen, die von heimlicher Eifersucht sprach."

„Mein Gott, Mama," rief Stella heiß erglühend und das Gesicht in dem Schoß der Mutter verbergend, „hätte ich das gewußt — unsere arme Hedwig —, warum sagt sie mir kein Wort davon? Ich dachte, zwischen so nahen Verwandten seien dergleichen kleine Freiheiten erlaubt!"

„Zweifellos; es ist eben nur Sache des Gefühls; Hedwig leidet darunter, und deshalb möchte ich Dir vorschlagen, das Musizieren mit Frithjof aufzugeben — sie wird es Dir Dank wissen."

„Aber selbstverständlich, Mama, ohne Frage — nichts auf der Welt könnte mich veranlassen, es noch einmal zu thun," entgegnete Stella voll Ungestüm. „Von jetzt an begleite ich mich selbst, oder ich singe überhaupt nicht mehr, wenn Frithjof da ist — das wird das beste sein."

„Das ist auch meine Meinung. Es wird Dir nicht schwer fallen, eine Entschuldigung zu finden."

Ein seltsames Gefühl stellte sich bei Stella ein. In ihre Abneigung gegen die Einsamkeit mischte sich bei dem Gedanken, Eckartsholm zu verlassen, eine leise Wehmut, ein heimwehartiges Bedauern und — unerklärlicher Widerspruch; es war ihr gar nicht unlieb, daß der Zeitpunkt verschoben wurde. (Forts. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nur Anspruch auf die Gewährung von Sustentationsgeldern aus dem Kronfideikommißfonds, über den der jeweilige Herrscher frei nach eigenem Ermessen ohne staatliche Kontrolle verfügen kann. Jetzt mit erlangter Großjährigkeitserklärung stehen dem Kronprinzen zwar fortan Apanagen zu, doch bestimmen die Hausgesetze der Hohenzollern nur, daß sie zur „standesgemäßen Erhaltung" ausreichen müssen. Die Höhe zu bemessen, steht daher in dem Befinden des Kaisers als des Familienoberhauptes. Dieser Kronfideikommißfonds, aus dem auch die Apanagen entnommen werden, beträgt gegenwärtig vier Mill. Thaler. Im übrigen steht den Mitgliedern des königl. Hauses eine staatsgesetzliche Geldgewährung nur nach Maßgabe ihrer amtlichen Stellungen zu. Da Kronprinz Wilhelm Leutnant à la suite des ersten Garderegiment zu Fuß ist, so hat er zunächst gesetzlich Anspruch nur auf das Jahresgehalt eines Leutnants (900 M.) und auf den Wohnungsgeldzuschuß für Leutnants. In seiner Eigenschaft als Statthalter von Pommern, eine erbliche Würde, die jedesmal auf den Thronfolger von Preußen fällt, erhält Kronprinz Wilhelm keine staatliche Vergütigung. Der Berliner „Daily Telegraph"-Korrespondent meldet, der deutsche Kronprinz werde den Kaiser bei seinem diesjährigen Besuche in Cowes im August begleiten und nachher die Königin Viktoria in Balmoral besuchen, wo er mit dem Hosenbandorden werde ausgezeichnet werden. Der Herzog von York überbrachte dem Kronprinzen ein sehr herzliches Handschreiben der englischen Königin und eine massive Schale als Geschenk derselben.

* **Die Konservativen und das Fleischbeschaugesetz.** Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bestehen im konservativen Lager nicht zwei, sondern drei verschiedene Auffassungen hinsichtlich der weiteren Behandlung des Fleischschaugesetzes. Zwei davon sind bekannt: das unbedingte Festhalten an den Beschlüssen der zweiten Lesung und der im Gegensatz dazu gemachte Kompromißvorschlag. Zwischen diesen beiden bewegt sich ein dritter Vorschlag: das Fleischeinfuhrverbot und die Fristbestimmung für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch fallen zu lassen, dagegen das Einfuhrverbot für eingepökeltes Fleisch ebenso, wie für Fleisch in hermetisch verschlossenen Gefäßen und Würste und Gemenge aus zerkleinertem Fleisch zu verbieten. Wie die Stimmung im Centrumslager ist, läßt sich noch nicht übersehen; eine Fraktionssitzung darüber hat nicht stattgefunden und der Reichstag ist zur Stunde sehr schwach besucht.

* **Katholische Propaganda.** Das „Neue Sächsische Kirchenblatt" weist in einem Artikel „Schleichende Katholisierung des sächsischen Adels" darauf hin, daß in letzter Zeit nicht nur der Kammerherr und bekannte Reichstagsabgeordnete v. Frege, sondern auch Mitglieder der Familien v. Metzsch, v. Kospoth und von der Planitz — allesamt den Hof- und Ministerkreisen angehörend — Ehen mit Katholikinnen unter Verpflichtung zu katholischer Kindererziehung eingegangen seien und bemerkt dazu, daß, wenn unseren jungen Adeligen das evangelische Rückgrat, wie bei der Kniebeugung, geknickt werde, man sich fragen müsse, wo sie später in dem für das evangelische Bewußtsein an sich erschlaffenden Milieu des katholischen Hofes die evangelische Standhaftigkeit hernehmen sollten.

* **In Ostasien** wurde wiederholt der Wunsch laut, daß die deutsche Kriegsflagge öfter in Hankow gezeigt werden möge. Dem wird demnächst entsprochen werden. Der Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, ging am Montag mit seinem Flaggschiff „Hertha" und dem kleinen Kreuzer „Gefion" von Wusung aus nach der Mündung des Yang-tse-Kiang in See. Er wird den Strom hinauf bis nach Nanking dampfen, um auch diesen wichtigen Teil der ihm neu unterstehenden ostasiatischen Station aus eigener Anschauung kennen zu lernen. In Nanking beabsichtigt Vizeadmiral Bendemann sein Flaggschiff zu verlassen und sich an Bord der „Gefion" vorübergehend einzuschiffen, um den Yang-tse noch weiter hinauf — bis nach Hankow — zu bereisen. Die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Schiffahrt auf den großen chinesischen Strömen ist gegenwärtig aus handelspolitischem Interesse von hoher Bedeutung.

* **Nicht-Intervention.** Der Alldeutsche Verband legt Wert darauf, festgestellt zu sehen, daß sein Organ von Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß für das Deutsche Reich in dem Kriege zwischen den beiden Burenrepubliken und England nur eine Politik der strengsten Neutralität möglich sei, so sehr auch die Sympathien des ganzen deutschen Volkes auf der Seite der ersteren stehen.

Rußland.

* **Der Zar und die Weltausstellung.** In Bestätigung früherer Meldungen aus London und Paris über eine neue russisch-französische Anleihe teilt der Petersburger Korrespondent der „Frkf. Ztg." mit, daß der Versuch Frankreichs, die Gewährung einer Anleihe von dem etwaigen Besuch der Pariser Ausstellung seitens des Zaren abhängig zu machen, in russischen Regierungs- und Finanzkreisen sehr verstimmt habe. Der Zar habe strikt einen Besuch der Weltausstellung abgelehnt. Die Verhandlungen würden von französischer Seite aber trotzdem noch fortgeführt.

* **Das Schicksal der finnländischen Briefmarken** ist nunmehr besiegelt. Vor einiger Zeit hatte der finnländische Senat den Auftrag erhalten, in der Frage über eventuelle Einführung russischer Briefmarken in Finnland ein Gutachten abzugeben. Dieses Gutachten, in dem der Senat den Standpunkt vertrat, daß die Einführung russischer Postwertzeichen statt der finnländischen den Grundgesetzen des Landes widerspreche, ist unberücksichtigt geblieben und der russische Minister des Innern hat den Befehl erhalten, den Termin zu bestimmen, wann die russischen Briefmarken in Finnland eingeführt werden sollen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 8. Mai.

73. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.
(Schluß.)

Generaldirektor **Eisenlohr** giebt zu, daß trotz der in letzter Zeit vorgenommenen Verbesserungen die Gleisanlagen in Heidelberg unzureichend sind und den Verkehr stark behindern und daß bald eine umfassende Umgestaltung des Bahnhofs vorgenommen werden muß. Der Redner spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen wird, dem nächsten Landtag eine Vorlage über diese große Aufgabe zu machen. Es ist nicht zu verkennen, daß auch in Bretten mißliche Zustände herrschen, sie sind aber nicht so dringlich, daß bisher unbedingt etwas geschehen mußte. Nun sind Verhandlungen mit der württembergischen Regierung über die Umgestaltung des Bahnhofs im Gange. Bezüglich des Verladeplatzes in Renzingen finden noch Erwägungen statt. In Offenburg sind die Meinungen noch sehr geteilt. Das Projekt der Eisenbahnverwaltung soll nun auf dem Wege des Expropriationsverfahrens durchgeführt werden, dabei können die Interessenten ihren Standpunkt geltend machen.

Abg. **Schüler** (Centr.) bedauert, daß für den Bahnhof in Breisach keine Anforderung eingestellt ist, der vollständig ungenügend sei, und bringt einige kleinere Bezirkswünsche vor.

Abg. **Blümmel** (Centr.) bringt den Wunsch vor, in Säckingen eine geplante Straßenunterführung zur Ausführung zu bringen.

Abg. **Gießler** (Centr.) möchte auch namens seiner Partei die vollste Anerkennung den Technikern der Eisenbahnverwaltung aussprechen. Die Ausgaben, die in diesem Budget gemacht worden, sind gerechtfertigt, wenn sie auch nicht immer produktiv sind; sie entsprechen aber den wirtschaftlichen Bedürfnissen. Die Industrie im badischen Oberland wächst sehr an, so daß man auch an die Erstellung neuer Strecken dortselbst denken muß. Die Fortsetzung der Bahn von Singen nach dem Hinterland ist geboten. Der Redner hat noch einige Wünsche bezüglich des Radolfzeller Bahnhofs. Hinweisen möchte er aber auch auf die neuen Anschaffungen des Materials, die berechtigten Wünschen entsprächen. Als Mannheimer befürworte er auch im Interesse der Betriebssicherheit einen Neubau des Heidelberger Bahnhofs.

Abg. **Werr** (Centr.) vertritt einen Bezirk, in welchem im verflossenen Jahre eine neue Bahn (Walldürn-Amorbach) eröffnet worden ist und dem auf diesem Landtag ein neuer Beitrag zu einer Bahn bewilligt wurde. Bezüglich der Mainthalbahn hofft er, daß die Regierung ihren Standpunkt gegenüber den andern Regierungen wahren werde.

Abg. **Hug** (Centr.) verbreitet sich über die Eisenbahnschuld und die Geländeerwerbung zur Bodenseegürtelbahn und bittet, bei der Bemessung des Beitrags auf die ungenügende Leistungsfähigkeit der betr. Gemeinden Rücksicht zu nehmen; auch sollten die ganzen Auszahlungen der Vorschüsse aus der Eisenbahnschuldentilgungskasse gemacht werden. Der Redner bespricht die zu diesem Punkt eingelaufene Petition.

Minister **v. Brauer**: Der Herr Abg. Hug hat die Verhältnisse des Grunderwerbs für die Bodenseegürtelbahn sehr richtig geschildert. Es ist vorläufig nur das prozentuale Verhältnis des Beitrags der einzelnen Gemeinden festgestellt worden. Die Regierung hat aber niemals erklärt, daß die vom Ausschuß exempli gratia den Gemeinden vorgestellte Summe das letzte Wort sei. Ich bin damit einverstanden, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeinden berücksichtigt werden muß. Die Summe von 300 000 M. für sämtliche Gemeinden kann wohl etwas erniedrigt werden, aber nicht auf nur 200 000 M., wie in der genannten Petition verlangt wurde. Die in Vorschlag gebrachte Bahn von Kehl nach dem Bodensee würde für eine Durchgangslinie zuviele Stationen haben. Was den Heidelberger Bahnhof betrifft, so anerkenne ich die Notwendigkeit des Umbaues, von einer Betriebsunsicherheit kann aber doch nicht gesprochen werden, eine solche ist höchstens in Karlsruhe vorhanden (Sehr richtig!) Ettlingerübergang 2c.

Präsident **Gönner** teilt mit, daß noch 13 Redner vorgemerkt sind und schlägt vor, die Sitzung abzubrechen.

Der Verfassungs-Kommission ist anstelle des verstorbenen Abg. Leimbach der Abg. Uibel (nat.-lib.) zugeteilt worden.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch, vormittags 9 Uhr. Fortsetzung der Tagesordnung.

Baden und Nachbarländer.

* **Bruchsal**, 8. Mai. Bei der Eröffnung der Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten, über die schon kurz berichtet wurde, hielt als Vertreter der Gewerbevereine deren Vorsitzender Herr Hoffattlermeister Ostertag aus Karlsruhe eine längere Ansprache, um dem Gewerbeverein Bruchsal seinen Dank auszusprechen für das schöne und geschmackvolle Arrangement der Ausstellung und sich dann speziell an die Lehrlinge zu wenden, ihnen die Eigenschaften darzulegen, mittelst deren sie sich zu tüchtigen und leistungsfähigen Meistern ausbilden können, insbesondere die Pflege der theoretischen Kenntnisse neben der technischen Fertigkeit, und ihnen ans Herz zu legen, daß die schönen Preise, die sie erhalten, ein Sporn und eine Aufmunterung sein sollen zu fernerem unablässigem Eifer in der Vorbereitung auf ihren Beruf. Herr Ostertag schloß mit der Ermahnung an die jungen Leute, beim Hinaustreten in das Leben einerseits den Grundsätzen ihrer Religion treu zu bleiben, andererseits aber auch in vaterländischer Gesinnung, hingebungsvoll und fest zum Landesherrn, zu Kaiser und Reich zu stehen.

♯ **Aus dem Kraichgau**, 8. Mai. Die Blütezeit der Bäume hat bis jetzt einen guten Verlauf genommen. Nur die Kirschenblüte hat in den Niederungen etwas Schaden erlitten. Tritt keine kalte Witterung mehr ein, so ist alle Hoffnung auf eine reichliche Obsternte vorhanden.

△ **Rastatt**, 9. Mai. Der Kommandant von Rastatt, Generalleutnant Stieler v. Heydekampf, hat seinen Abschied eingereicht. Der Posten, den der Scheidende 8 Jahe inne gehabt hat, wird nicht mehr neu besetzt werden, sondern die Befugnisse des Kommandanten gehen künftig auf den Infanterie-Brigadekommandeur als Garnisonsältesten über. Die Frau General v. Stieler ist in der letzten Zeit dem hiesigen Frauenverein als dessen Präsidentin vorgestanden.

♁ **Lauf**, 8. Mai. Die Hornisgrinde hat endlich ihre Schneekappe abgelegt und am Abhang des Gebirges leben wir im schönsten Frühling. Die Kirschbäume standen letzte Woche im herrlichsten Blütengewande da; nun sind sie reichlich mit Frucht behangen, und sollte die schöne Witterung anhalten, so haben wir Ende Mai schon reife Kirschen. Die Aepfel- und Birnbäume blühen, wie man es noch niemals gesehen, eine reiche Ernte verheißend. Und wenn der Landmann recht hat, wenn er sagt, es liege heuer im Holze, so wird der Stand der Reben gut. In der That, diesen Morgen sagte mir ein Winzer, nächste Woche beginne das Ausbrechen der Reben; dieselben stünden so voll Samen, daß die vorhandenen Fässer für den vielen Wein nicht ausreichen werden. Bis jetzt verspricht das Jahr ein ausgezeichnetes zu werden und namentlich steht eine reichliche Obsternte in Aussicht. Es ist dies auch dem Landwirte zu gönnen, nachdem er in den letzten 20 Jahren nur wenig gute Jahre zu verzeichnen hatte und im vorigen Jahre das Erträgnis so spärlich gewesen war. Wünschen wir, daß die Hoffnungen sich erfüllen, die man auf dieses Jahr setzt!

* **Obersasbach**, 8. Mai. Gestern feierte die ob ihrer großen Wohlthätigkeit und edlen Charaktereigenschaften in der ganzen Gegend bekannte und beliebte Frau v. Harder ihren 95. Geburtstag. Die ganze Gemeinde feierte in herzlichster Weise das seltene Ereignis. Die Schulkinder sangen der Geburtstagsgreisin Lieder und ihr zu Ehren wurde ein Baum gepflanzt.

❑ **Stuttgart**, 8. Mai. Einer Einladung des Württ. Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins zufolge hielt gestern abend Geh. Regierungsrat Prof. Busley, der Arrangeur unserer Marine-Ausstellung, in der Liederhalle einen Vortrag über den „wirtschaftlichen und handelspolitischen Wert einer Flotte". Dem Vortrag wohnten S. M. der König, Fürst Karl von Urach, Großfürstin Wera, die Generalität und ein so zahlreich erschienenes Publikum an, daß der Festsaal der Liederhalle bis auf den letzten Platz besetzt war. — In einem in der Friedrichstraße errichteten Neubau wird eine Düsseldorfer Firma ein weiteres Warenhaus etablieren. Das wäre das dritte in dieser Gegend. — Das wegen Herauslockung einer Erbschaft im Betrage von einigen Tausend Mark verhaftete Ehepaar ist der Wirt Baumann und Frau, und wegen Anstiftung bezw. Beihilfe zu dem Betrug wurde auch der Privatinventierer Karl Diem, eine bekannte Persönlichkeit, die als „K. Württ. Notar" eine Urkunde ausstellte, mit in Haft genommen. — Am 16. Juni und am 10. August finden von Metz bezw. Straßburg aus Brieftaubenwettflüge statt, die der hiesige Brieftaubenklub veranstaltet. Die Trainierungsflüge, die zunächst von Leonberg, später von Mühlacker, Rastatt, Niederbronn und Saargemünd aus erfolgen, werden morgen ihren Anfang nehmen. — Gestern abend gegen 8 Uhr entstand im Kronprinzenpalais ein Dachbrand, welcher durch die herbeigerufene Feuerwehr im Entstehen erstickt werden konnte.

❑ **Kaiserslautern**, 8. Mai. Die konstituierende Versammlung der pfälzischen Handwerkerkammer fand gestern unter dem Vorsitze des Regierungsrates Dr. Landgraf-Speyer im hiesigen Rathaussaale statt. Die Wahl des Gesamtvorstandes ergab als 1. Vorsitzenden Baumeister Heil dahier, als 2. Vorsitzenden Bäckermeister Lützel-Pirmasens. Die Bezirksämter Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer und Germersheim bilden eine eigene Abteilung mit dem Sitze in Ludwigshafen. Die Kosten der pfälzischen Handwerkerkammer werden von der Staatsregierung bestritten, worauf der Regierungskommissär als ein beredtes Zeichen des großen Interesses derselben an dem Wohlergehen des Handwerkes hinwies. Bezüglich der Wahl des ständigen Sekretärs gab die Regierung ihre ursprüngliche Forderung nach Anstellung eines akademisch gebildeten Mannes auf und stellt die Auswahl in das Belieben der Kammer, welche nunmehr sich nach einer geeigneten Persönlichkeit umsehen wird.

Brände im Schwarzwald.

✓ **Lenzkirch**, 8. Mai. Zum Brande der hiesigen Uhrenfabrik wird uns noch berichtet. Der Gesamtschaden beträgt etwa 200 000 M. Beteiligt sind vier Versicherungsgesellschaften: die „Magdeburger", „Elberfelder", „Gothaer" und der „Phönix". In dem niedergebrannten Gebäude arbeiteten gegen 100 Arbeiter. Es ist als größtes Glück zu bezeichnen, daß man das nahestehende vordere Hauptgebäude der Fabrik retten konnte, da sonst ein unberechenbarer Schaden eingetreten wäre, und gegen 4—500 Arbeiter auf Monate hinaus ohne Beschäftigung und ohne Verdienst geblieben wären. Die Uhrenfabrik Lenzkirch beteiligt sich wie bekannt auch an der Pariser Weltausstellung und sind die zur Ausstellung kommenden Gegenstände in einer größeren Zahl prächtiger Uhren und fast ausgearbeiteten offenen Werken am Mittwoch, also am Tage vor Ausbruch des Brandes, nach Paris abgegangen, wo sie sicher eine Zierde des Uhrenpavillons bilden werden.

△ **Saig** b. Lenzkirch, 8. Mai. Gestern gegen Mittag brach, wie bereits kurz gemeldet, im Mahler'schen Hause, das mit Schindeln gedeckt, Feuer aus, das sich sehr rasch, die mit Ziegeln gedeckten Häuser überspringend, auf das Pfarrhaus und vier andere Wohnhäuser ausbreitete. Größerer Wassermangel zwang zur Benützung von Güllen für die Spritzen. Verbrannt sind also im ganzen sechs Wohnhäuser; es sind die Anwesen von Constantin Feser, Rosalie Winterhalter, Josef Wangler, Balbine Pfister, Paul Mahler, ferner die Friedhofkapelle. Auch die Kirche war schon vom Feuer ergriffen, konnte aber noch mit äußerster Mühe gerettet werden, doch ist das Innere durch Wasser 2c. schrecklich verwüstet. Im Pfarrhaus, das ebenfalls Schindeldach hatte, war letzten Donnerstag der neue Pfarrer eingezogen und war eben erst kaum mit der Einrichtung fertig. Am Dienstag sollte die Investitur stattfinden. Natürlich muß dies jetzt verschoben werden, und wird wohl auch die Kirche erst wieder neu eingeweiht werden müssen, ehe wieder Gottesdienst gehalten werden darf. Der Gesamtschaden beträgt über 100 000 M., von denen nur die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Zur Hilfe waren erschienen die Feuerwehren von Kappel, Lenzkirch und Unterlenzkirch und die Mannschaften von Raithenbuch. Auch die Neustadter Feuerwehr war zu Hilfe gerufen und bereits alarmiert und angetreten. Da brach dort selbst Feuer aus in der Steuereinnehmerei, und so mußte die dortige Feuerwehr absagen. Der Mangel einer Wasserleitung machte sich bei den Löscharbeiten recht fühlbar. Eine Abteilung der Lenzkircher Feuerwehr mußte auf der Brandstätte für Nachtwache zurückbleiben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Mai.

❑ **Die Großherzoglichen Herrschaften** sind heute vormittag 9 Uhr 32 Min. mit Gefolge von Berlin wieder eingetroffen.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 4. Mai. (Forts.) Im Vollzug des vom Bürgerausschuß genehmigten Voranschlags werden der Stadtkasse folgende Beträge in Ausgabe gewiesen: 2600 M. Beitrag an die allgemeine Musikbildungsanstalt, 1800 M. an die freiwillige Feuerwehr hier zur Bestreitung der Kosten für die persönliche Ausrüstung der Wehrleute, 200 M. an die die freiwillige Feuerwehr Mühlburg zur Bestreitung der sachlichen Ausgaben des Feuerwehrkorps, 1500 M. Zuschuß an die Anstalt für Arbeitsnachweis, 600 M. Beitrag an die Frauenarbeitsschule, 500 M. Beitrag an die Malerinnenschule, 500 M. Beitrag an die allgemeine Volksbibliothek, 500 M. Beitrag an den Karlsruher Reiterverein, 500 M. Beitrag an den Verein zur Unterhaltung eines Wöchnerinnenasyls, 400 M. Beitrag an die Sektion Karlsruhe des badischen Schwarzwaldvereins, 200 M. Beitrag zu den Kosten der Abendkochkurse für Arbeiterfrauen und Arbeiterinnen. — Die Lieferung eines zur Registrierung der Luftfeuchtigkeit der städtischen Kühlhalle erforderlichen Hygrometers wird der Firma Jules Richard in Paris übertragen. — Weiter werden vergeben: Die Ausführung des Schornsteins, der Rauchkanäle und Kesseleinmauerungen für das städtische Elektrizitätswerk an Valentin Herrmann in Wallstadt bei Mannheim, die Lieferung von 26 000 Stück Bleizeichen für das Kabel und von 2450 Stück Bleizeichen für das Prüfdrahtkabel des städtischen Elektrizitätswerks an die Gesellschaft für elektrische Industrie, die Herstellung von Straßenkanälen in verschiedenen Straßenstrecken an die Firma Dyckerhoff u. Widman und A. Graf Nachfolger.

(Fortsetzung folgt.)

= **Zur Bahnhofverlegung** hat sich ein freies Komitee gebildet, das im Sinne der Regierungsvorlage an den Landtag petitionieren wird. Es handelt sich somit darum, einer etwaigen Unklarheit zu begegnen, welche durch die Eingabe einer Anzahl hiesiger Einwohner hervorgerufen werden könnte: Diese wollen bekanntlich den Landtag bitten, die im Spezialbudget der Verkehrsanstalten angeforderte Nachtragssumme von 1 000 000 M für eine Verlegung des hiesigen Bahnhofs abzulehnen. Die Gegenpetition ist sehr zu begrüßen, denn das Beharren auf der Höherlegung bedeutet nichts anderes als die Erhaltung des gegenwärtigen unerträglichen Zustandes. Die Verlegung ist das einzige Projekt, über welches eine Einigung zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Stadt zu erzielen ist.

❑ **Aus dem Polizeibericht.** In einer Wirtschaft im Stadtteil Mühlburg wurden in den letzten vier Wochen mehrere Zinkdeckel von Bierkrügen im Werte von etwa 45 M. nach und nach entwendet. Als Thäter wurde ein in der Gartenstraße wohnender Taglöhner aus Au a. Rh., und als Beihelfer ein in der westlichen Kaiserstraße wohnender Handelsmann ermittelt und beide gestern verhaftet. — Einem Wirt in der Bannwaldallee haben seine zwei Hausburschen und zwei Dienstmägde an seinem verschlossenen Weinkeller Bretter losgerissen und gemeinsam für 40 M. Wein gestohlen. Die Thäter sind verhaftet bezw. zur Anzeige gebracht. — Gestern nachmittag 4¾ Uhr bekam eine Frau aus Welschneureuth auf der Kaiserstraße zwischen Lamm- und Ritterstraße einen epileptischen Anfall. Sie wurde in den nächsten Hausgang verbracht und als sich ihr Zustand nicht besserte, in einer Droschke in das städtische Krankenhaus überführt. — Gestern nachmittag 5.50 Uhr ist an der Ecke der Krieg- und Ritterstraße der nach Grünwinkel fahrende Lokalzug dadurch entgleist, daß von dem frisch aufgeworfenen Schotter einige Stücke zwischen die Schienen kamen. Der Zug bekam dadurch eine ¾stündige Verspätung.

Zur Hebelfeier.

Der Winter het si abe g'macht,
Der Früehlig het si useg'lacht,
S'Bäumli blüeiht un' s' Vögeli singt
Un d' Sunne alles vürebringt.

Im Garte z'mitt's e Denkmol stoht,
S'glänzt heimlig schön im Oberoth;
Doch erst im Morgesunneschi —
Wie lieblig isch's dört bi'nem z'si!

Das Denkmol treit e-n-Antlitz mild,
E frumm un gottergebe Bild,
Zwor luegt ein au der Schalk drus a,
Doch muß mer's um so lieber ha.

Un um das Denkmol stöhn viel Lüt,
Si fiire all' e Festli mit:
Der Hebeltag isch vor d'r Thür
Wer chunnt d'r denn d'rzue mit mir?

Vom Liederchranz e ganze Schwarm
Vo Here mit de Chränz am Arm,
Sie singe fröhlich Lied um Lied,
Un chönne gar nit werde müed.

E Herr vom Oberkircherat
Halt't d' Red so sinnig un so grad,
Er schildert unse Hebel klar:
Volksdichter un Prälat sogar.

Z'letscht rüefe—n—alli: „Hebel hoch"
Un bringe furt und furt no d' Sproch
Uf's Hebels Werke un si Ruhm,
Dem Allemann si Heiligtum. A.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 24. April d. J. den Forstpraktikanten Adolf König von Offenburg unter Verleihung des Titels Forstassessor zum zweiten Beamten der Forstverwaltung ernannt. Derselbe wurde mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. April d. J. der Domänendirektion zur Verwendung bei der Forsteinrichtung zugeteilt, sowie mit Entschließung vom 4. Mai 1900 Revisorent Wilhelm Schnäbele bei der Zolldirektion zum Revisor ernannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 8. Mai (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Mannheimer Bank-Aktien zu 125 Proz. umgesetzt. Gesucht waren Brauerei Kleinlein-Aktien zu 147 Proz. und Aktien der Zuckerraffinerie Mannheim zu 125 Proz. Ferner notierten: Bad. Bank 123 B., Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik 126 B. 125 G., Mannheimer Dampfschlepp 116 B., Mannheimer Lagerhaus 115 B. 114 G.

* **Mannheim**, 8. Mai. (Getreidebörse). Infolge der matteren amerikanischen Forderungen war auch hier die Stimmung ruhig bei schwacher Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 144, Kansas II M. 125.— bis 126.—, Redwinter M. 129.50 bis —.—, La Plata faq. M. 126.— bis 127, feinere Sorten M. 129.— bis 133.—, Russischer Roggen M. 111.— bis 112.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 91.50 bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 91.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 108.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 227.20, 226.90 b. Disc.-Comm. 186.20, 186.— b. Deutsche Bank 200.— b. Handelsgesellschaft 160.30 b. Banque ottomane 114.40 b. Oesterr.-Ungar. Bank 126.40 b. Bochumer 257.90, 256.30 b. Gelsenkirchen 219.50 b. Harpener 229.50, b. Hibernia 238.50 b. Laura 265.30, 264.10 b. Schlenk 122.50 b. Caro-Hegenscheidt 173.10 b. Hesse 100.— b. Schuckert 217.50 b. Westeregeln 215.— b. Staatsbahn 137.20 b. Lombarden 26.50 b. Gotthard 142.45 b. Central 146.80 b. Nordost 92.45 b. Union 80.85 b. Jura-Simplon 89.35 b. Lloyd 127.40 b. Italiener 95.35 b. Spanier 73.20 b.

* **Berlin**, 8. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg**, 8. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 37¼ Pf., per Sept. 38¼ Pf.

* **Magdeburg**, 8. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.70,——11.90,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.30—9.50. Ruhig. Brotraffinade I. 25.25,— —.— Brotraffinade II. 25.—,——.— Raffinade mit Faß 25.50,———.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.47,50 G. 10.52,50 Br., per Juni 10.60,— G. 10.65,— Br., per Juli 10.67,50 G. 10.72,50 Br., per Aug. 10.77,50 G. 10.82,50 Br., per Okt.-Dez. 9.50,— G. 9.55,— Br. Still.

* **Rotterdam**, 8. Mai. Zinn Banka prompt fl. 82⅝.

* **London**, 8. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 75¼, do. 3 Monate 74¾, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 135¾, do. 3 Monate 135¼. — Blei spanisch 17³⁄₁₆, do. englisch 17½. — Zink ordinary brands 21⅞, do. Spezial brands 22¼.

* **London**, 8. Mai. Silber 27½.

* **Liverpool**, 8. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 12,000, Umsatz 8000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **Glasgow**, 8. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 71 Sh. 1 d. Warrants Middlesborough III 74 Sh. 6 d.

* **Verein für chemische Industrie.** In der am 6. Mai 1900 in Frankfurt a. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Vereins für chemische Industrie in Mainz wurden sämtliche Anträge des Vorstandes und des Aufsichtsrates einstimmig genehmigt und die Herren Albert Andreae, Bankier, und Otto Finck, Kaufmann, beide in Frankfurt a. M. wohnhaft, zu Mitgliedern des Aufsichtsrates gewählt.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 8. Mai. Heute ist folgendes amtliches Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs Otto veröffentlicht worden: In dem Befinden ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Schmerzen wurden nicht mehr geäußert. Nach genügender Nahrungsaufnahme und wiederholtem mehrstündigem Aufenthalte im Garten hat sich das Allgemeinbefinden etwas gebessert.

w **München**, 9. Mai. Anläßlich der Uebernahme des Protektorats des Bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins hatte Prinz Rupprecht an den Kaiser ein Telegramm gesandt, auf das folgende Antwort des Kaisers einging:

Ich bin sehr erfreut, daß Euer Königl. Hoheit das Protektorat über den Bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins übernommen haben und danke herzlich für die Mitteilung. Mit großer Befriedigung hat es mich erfüllt, daß die Aufgaben des Flottenvereins auch im Bayernland so begeisterten Wiederhall gefunden haben. Ich bin überzeugt, daß der Bayerische Landesverband unter Euer Königl. Hoheit Protektorat in besonders segenbringender Weise zur Erreichung des patriotischen Zieles beitragen wird.

w **Koblenz**, 8. Mai. Wegen des Ablebens des Oberbürgermeisters Schüller läuft die Torpedobootsflottille nicht, wie zuerst geplant, Koblenz am Donnerstag, sondern erst auf der Rückfahrt an.

w **Bonn**, 8. Mai. Der Empfang der Torpedoflottille verlief in herzlicher Weise; an der Landungsstelle war eine Ehrenpforte errichtet. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste. Heute mittag folgten die Offiziere einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe zur Tafel.

w **Berlin**, 8. Mai. Die Großherzogin von Baden stattete heute dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

w **Berlin**, 8. Mai. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft überreichten heute dem Reichstage eine Eingabe, worin um die Ablehnung der von dem Abgeordneten Müller-Fulda beantragten Erhöhung der Börsensteuer gebeten wird.

w **Berlin**, 8. Mai. In militärischen Kreisen wird erzählt, der kommandierende General des XV. Armeekorps, Generalleutnant Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, habe gegen Ende des vorigen Monats sein Abschiedsgesuch eingereicht. (Köln Ztg.)

w **Wien**, 8. Mai. Ein Communiqué des Klubs der deutschen Fortschrittspartei erklärt:

Der Klub begrüßt die Berliner Kaiserzusammenkunft mit herzlicher Freude und giebt damit den Gefühlen des ganzen deutschen Volkes in Oesterreich Ausdruck, welches den Kaiser für den hochherzigen Entschluß zur Berliner Reise begeisterte und ihm Dankbarkeit entgegenbringt. Die historisch gegebene politische Freundschaft und die Gemeinsamkeit Oesterreichs und Deutschlands erfuhren in der Teilnahme der Berliner Bevölkerung die erfreulichste Bestätigung, und in den Herzen des deutschen Volkes diesseits und jenseits der Grenzpfähle klingen die feierlichen Worte des Kaisers nach, daß die Einigkeit und Treue der Vorfahren nachleben wird in den kommenden Geschlechtern.

w **Wien**, 8. Mai. Im Abgeordnetenhause legte der Minister Körber heute die Sprachengesetzentwürfe für Böhmen und Mähren, sowie einen Gesetzentwurf betreffend die Kreiseinteilung Böhmens vor.

w **Rom**, 8. Mai. Der Prinz von Neapel ist heute hier eingetroffen und kurz nach mittag nach Neapel weitergereist.

w **Brüssel**, 8. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung, durch welche beide Kammern aufgelöst und die Neuwahlen auf den 27. Mai festgesetzt werden.

w **Barcelona**, 9. Mai. Unruhen haben an der hiesigen Universität gestern wieder begonnen. Die Polizei drang mit gezogenem Säbel in den Hörsaal und verwundete mehrere Studenten. Die Vorlesungen sind eingestellt.

w **Barcelona**, 9. Mai. Der Minister des Innern, der auf einer Besichtigungsreise nach Tarrasa (Provinz Barcelona) gekommen war, mußte infolge lärmender Kundgebungen sofort wieder abreisen. Man warf mit Steinen nach dem Minister und seiner Begleitung. Er und der Marquis Portago erlitten Verletzungen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Thabanchu**, 8. Mai. Die Truppen der Division Brabant sind hier eingetroffen und haben sich mit den Truppen des Generals Rundle verbunden; alles ist ruhig, vom Feinde ist nichts zu sehen.

w **Laurenço-Marques**, 8. Mai. Aus dem Lager des britischen Obersten Plumer eingetroffene Depeschen melden: Die Buren haben vor Mafeking nach und nach Verstärkungen erhalten und werden auf 3000 Mann geschätzt. Es ist Oberst Plumer gelungen, mittels Brieftauben mit der eingeschlossenen Besatzung zu verkehren.

w **Smaldeel**, 8. Mai. Lord Roberts telegraphiert: Die schottische Brigade hielt gestern Winburg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brandfort und Smaldeel ist stark beschädigt. Die Brücke über den Vetfluß ist unbrauchbar gemacht. — Wie das Reuter'sche Bureau von hier meldet, war General Hutton gestern im Vorrücken und hat am Abend ein Lager bei Welgelegen aufgeschlagen. Nach hier eingelaufenen Gerüchten beabsichtigen die Buren beim Zandfluß energischen Widerstand zu leisten, doch hält es schwer, die Burghers zu sammeln. Lord Roberts besuchte gestern die Brigade Hamilton.

w **Mafeking**, 8. Mai. Nach Meldungen des Reuter'schen Bureaus war die Stadt und die Garnison noch am 24. v. M. entschlossen, sich um jeden Preis zu halten. Der Typhus war in den Laufgräben des Molopothales ausgebrochen. Am Tage vorher wurde zum erstenmale Wurst aus Pferdefleisch verteilt. Am folgenden 25. begannen die Buren ein starkes Bombardement, das dazu bestimmt war, einen Sturm auf die Verteidigungswerke der Stadt zu decken. Die Offiziere der Buren versuchten vergebens, die Mannschaften mit sich fortzureißen; diese weigerten sich, dem englischen Feuer standzuhalten. Seitdem haben die Buren offenbar ihre Geschütze bis auf zwei Fünfpfünder fortgeschafft. Die Typhusepidemie nahm später ab.

w **London**, 9. Mai. Eine Depesche des Lord Roberts aus Smaldeel vom 8. meldet: General Hunter berichtet: Ich nahm gestern Fourteenstreams, ohne Widerstand zu finden, ein. Der Feind zog sich in überstürzter Eile zurück und hinterließ Kleider, Munition und Privatgepäck.

w **Pretoria**, 7. Mai. Der formelle Schluß der Volksraadssession von 1899 fand vormittags statt. Von 60 Mitgliedern des Volksraads waren mehr als 50 zugegen. Die Sitze Jouberts und Dekocks waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Viele Zuschauer waren zugegen. Es herrschte ein eindrucksvolles Schweigen, als Krüger den Saal betrat. Ein Kaplan richtete ein Gebet zum Himmel, in dem er Jouberts gedachte. Viele wurden dadurch zu Thränen gerührt. — Die neue Session wurde heute nachmittag eröffnet. Krüger fuhr in dem Staatswagen, begleitet von einer Eskorte, nach dem Parlament. Die fremden Konsuln und die Militärattachees einschließlich des Obersten Gurko waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in einer Rede dem verstorbenen Joubert hohe Anerkennung. Er hob die menschenfreundliche und mutige Haltung Jouberts rühmend hervor und lobte die Beharrlichkeit und Loyalität des Freistaats, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht würde. Der Freistaat habe damit der Schwesterrepublik ein gutes Beispiel gegeben und habe großen moralischen Einfluß auf diejenigen gehabt, welche den Anstrengungen des kleinen Staates, seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten seien gut, mit Ausnahme derjenigen zu England. Im abgelaufenen Jahre habe die Republik den Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten. Sie werde auch jetzt alles thun, um den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident machte Mitteilung von der Entsendung der Friedensgesandtschaft und verwies auf die Anwesenheit der Militärattachés verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, welches diese an der Kampfesweise der Republiken nähmen. Er drückte seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf der Seite der Buren zu sehen und erwähnte den Protest, welchen Transvaal gegen die Verletzung der Genfer Uebereinkunft durch die Engländer an die Mächte richtete. Mit Genugthuung stellte der Präsident fest, daß die Finanzen Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand im Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Er verwies darauf, daß Transvaal dem Oranje-Freistaate mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mitteilung, daß die Session nur kurz sein werde und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren erflehte.

w **New-York**, 9. Mai. Der Rat der Aldermen beschloß, daß ein aus 15 Aldermen und 15 Gemeinderäten bestehender Ausschuß die Burenmission feierlich empfangen solle. In dem Beschlusse heißt es:

Die städtische Verwaltung heißt die Mission willkommen und giebt ihr die Versicherung, daß die Bevölkerung New-Yorks den rühmlichen Kampfe der Republiken gegen das mächtige England mit lebhafter Teilnahme begleiten.

Der Beschluß wurde mit allen gegen die Stimme eines Mitgliedes gefaßt, welches scharf widersprach.

w **Portici**, 9. Mai. Die heftigen Eruptionen des Vesuvs dauern fort, von Erderschütterungen begleitet, die indessen nur leicht verspürt werden. Die Bevölkerung der Umgegend ist in größter Angst.

w **Torre del Greco**, 9. Mai. Viele Leute halten sich nachts auf den Straßen auf. Der Betrieb der Drahtseilbahn ist eingestellt. Die Behörden treffen Maßnahmen, um mit größter Beschleunigung eingreifen zu können. Die Lawa ist bisher nicht über den Rand des Kraters getreten. Eine neue Krateröffnung hat sich nicht gebildet. Die Mitteilungen des Observatoriums lauten jetzt beruhigender.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 10. Mai. **„Der Biberpelz“.** (C. 51.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 11. Mai. **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“.** (B. 52.) Anfang halb 7 Uhr, Ende ½11 Uhr.

Samstag, 12. Mai. **„Marie, die Tochter des Regiments“.** (Außer Ab. 29.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag 13. Mai. **„Der Bajazzo“.** — **„Martha oder der Markt von Richmond“.** (A. 52.) Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 9. Mai. **„Der Bajazzo“.** — **„Cavalleria rusticana“.** (Außer Ab. 10.) Anfang ½8 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		
Baden ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe an „	11.50	12.37	12.41							
Baden ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)		
Karlsruhe an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden ab N.	11.52	12.22.								
Karlsruhe an „	12.43	1.24.								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Jllodin Unübertroffen z. Zähnereinigen u. z. Mundspülungen.
2455.10.2

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.8

Frankfurter Börsenkurse vom 8. Mai 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	96.20
„ 3½ „ „	95.90	96.7
„ 3 „ „	86.6	85.90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	95.90	96.0
3½ „ „	96.10	96.20
„ 3 „ „	86.2	86.50
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.6
3½ dto. . . M.	93.50	93.6
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.5
3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	87.20	89.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	98.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.40
„ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.40
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.2	93.40
„ 4 v. 1891 „	100.8	100.5
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.40
„ 3½ v. 1893 „	93.30	93.40
„ 3½ v. 1894 „	93.30	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	90.30
Griech. E.-B. v. 90 strf.	39.40	39.50
Italien. 4 Rente . Lr.	95.30	95.40
Italiener 4 Rente Lr.	94.90	95.20
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	93.10	93.20
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.9	99.00
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.50	96.5
„ 5¼ E.-B. St. Sch. C.	120.80	120.00
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	97.60
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.60	97.00
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	123.70	122.00
Portugiesen 4½ St.-A.	37.50	37.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	97.80
Rumän. 3% . . . fl.)	26.20	25.00
dto. amt. 5 Rte. 81/88	93.40	93.30

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	81.70	81.60
„ 4 „ „ v. 94	80.6	82.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.30	98.80
4 „ Goldanl. v. 1889	—	98.80
4 „ Cs.E.-B.S. 1, 2, 89	98.00	98.90
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.00
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	99.00
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.60
„ 3½ v. 86 „	93.20	93.30
„ 3½ v. 90 „	93.80	93.80
„ 3 . . „	[illegible]	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	62.50	62.50
4 Span. ausl. v. 1882	71.90	73.00
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.5
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.0	92.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.20	101.5
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.10	99.10
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.00
6% Chinesische Anleihe	104.50	106.00
5½ „	102.[illegible]	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.10	42.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 98—1903	92.20	92.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.30
3 Karlsruhe von 1886	—	86.50
3 „ von 1889	88.40	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	82.00
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.1	68.50
4 dto. Rom i. G. fl.	96.60	96.6
gr. Serie II—VIII	96.6	96.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	161.90	157.0
Frankfrt. Bank M. 4%	—	192.0
Badische Bank . 4%	122.90	122.70
Berliner Hdlsges. 4%	160.30	160.5
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	138.4
Deutsche Bank . 4%	204.30	[illegible]
Deutsche Vereinsb. 4%	119.20	119.0
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.50
Dresdener Bank 4%	158.4	156.0
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.8
Natlbk. f. Deutschl. 4%	139.20	140.00
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.80
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.3
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	145.70
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.8
Württ. Notenbank 4%	112.9	112.2
„ Vereinsb. 5%	143.70	144.0
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	126.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	226.60
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	255.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	404.00	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.50	50.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	79.70	83.80
Cementwerk Heidelbg.	—	152.20
Ettlinger Spinnerei	—	118.0
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	386.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	189.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	109.3
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	255.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Berbach 4%	221.20	221.30
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.50
Pfälzische Nord 4%	27.20	27.2
Nordd. Lloyd . 4%	128.3	128.40

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	137.1
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	26.5
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	[illegible]
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.00	100.90
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.30	81.00
dto. St.-A. 4%	56.60	[illegible]

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	100.70	100.10
3½ Pfälzische . .	93.00	92.80
3½ „ conv.	93.70	93.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.10	96.10
4 „ steuerfr.	99.60	99.70
4 Franz Josef „	96.50	95.90
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.50	107.6
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.00
4 „ „ M.	92.9	92.20
3 „ „ Fr.	69.10	69.10
5 „ Ungar. Stsb.	107.60	107.70
4 „ von 1883 M.	99.40	99.5
3 „ I.—VIII. Em.	88.0	88.10
3 „ IX. Emmiss.	86.10	85.50
3 „ von 1885 Fr.	83.80	83.90
3 „ Erg.-Netz „	85.90	86.0
3 „ von 1895 strf.	80.40	80.20
3 Prag-Dux v. 1896	76.70	76.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.00
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf. . strf. fl.	96.70	95.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	98.70	98.70
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	103.60
5 Vorarlberg . strf.	96.40	95.5
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	58.10
3 Livornes. L. C, D. u. D²	60.40	60.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.00	61.10
4 Toskanische C. Fr.	96.9	96.8
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	[illegible]
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.10	100.30
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.80	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.40
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.7
Southern Pac. of Calif.	108.60	108.70
West. N.-York B. I. M.	116.90	117.00

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.2
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	92.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.10
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	97.60
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	92.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.30
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.30
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30
4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.5
5 Dortmund Union. H.	125.10	126.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unf. 1904	95.20	95.70

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien	141.0	141.10
4 Bayerische Prämien	161.10	160.00
3 Donauregulierung	122.0	128.8
3½ Köln-Mindener	135.10	135.20
3 Madrider 100 Fr.	42.50	43.30
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	130.30
3 Oesterr. v. 1854	162.2	163.90
4 „ v. 1860	137.1	137.50
3 Oldenburger . .	127.00	127.50
3 Türken Fr. 400.	118.60	118.8

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.3
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.2
Finnländer Thlr. 10	64.40	63.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	25.20
Mailänder . Fr. 45	—	47.80
„ . Fr. 10	12.20	13.30
Meininger . fl. 7	24.70	24.80
Neuchateler . Fr. 10	26.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	342.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	337.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.60	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	285.40
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18¾
dto. Eisenbahn . . .	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . „ 100	81.25
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.31	16.28
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten.	—	81.60
Oesterr. 100 fl. Banknt.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.70	—
London	Lstr. 1	20.5[illegible]	20.465 B 20.420 [illegible]
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hasler & Mayer, Ludwigsplatz 65, **Christliches Confectionshaus,** 2354.11.5
Anfertigung nach Maass. Preise streng fest. Keine Uebervorteilung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Bekannten und Freunden machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Grossvater, Onkel und Schwiegervater,

Privatier Friedrich Zoller,

früherer Hofbäcker,

nach längerem Leiden unerwartet schnell gestern abend 8 Uhr zu sich zu rufen. 2572.1

Karlsruhe, den 8. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Thekla Zoller, geb. Martin.
Friedrich Zoller, Zwiebackfabrik.
Bertha Zoller.
Joseph Zoller.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 10. d. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten 2584
am Montag, 14. Mai. Anfang 6 bezw. 11 Uhr.

Liedertafel Karlsruhe.

Stadtgartentheater.

Mittwoch den 16. Mai 1900,
zu Gunsten des Badischen Frauenvereins:

Arnelda.

Heitere Märchenoper mit Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Otto Eick.
Musik von Andreas Mohr.
(Preisgekrönt vom deutsch-amerikanischen Opernverein in Philadelphia.)

Anfang abends 8 Uhr. **Ende gegen 1/2 11 Uhr.**

Preise der Plätze:
Logenplatz Mk. 2.50, Sperrsitz I. Abt. Mk. 2.— und II. Abt. Mk. 1.50, Seitensperrsitz und I. Rang Mk. 1.50, II. Rang Mk. 1.—, Stehplätze: Parterre Mk. 1.—, Galleri (Mitte) 60 Pfg., Seitengallerie 40 Pfg. Textbücher à 30 Pfg.

Der **Billetverkauf** ist in den Musikalienhandlungen von Fr. Doert (Ritterstraße) und H. Kuntz (Kaiserstraße) sowie an der Abendkasse.

Sämtliche Billets für reservierte Plätze können nach Abtrennung der Coupons, als Postkarten benutzt werden und sind auf denselben die Photographien der Solisten und der Theaterzettel. 2576.2.1

Pfänder-Versteigerung.

Vom 7. bis 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu **Lit. W. Nr. 5000 gegen Barzahlung** und zwar:

Mittwoch: Brillantringe, Brillantarmbänder, Gold- und Silbergegengegenstände, Uhren, Emailbrochen 2c.

Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel 2c. 2501.6.4

Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren 2c.

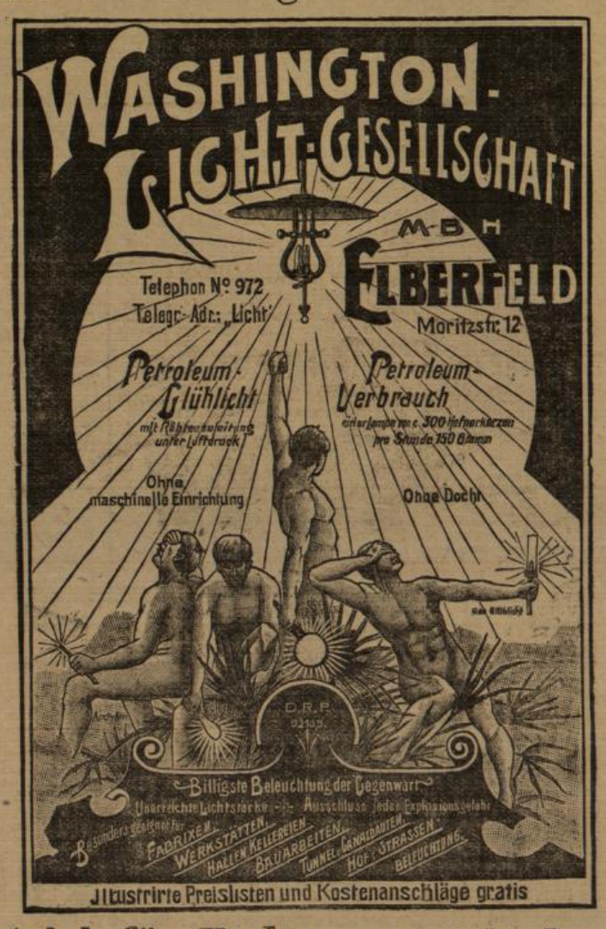
Ferner machen wir bekannt, daß nach den letzten Maskenbällen in der Festhalle ein goldener Manschettenknopf (mit 1 Krone) im Wert von ca. 8 M., sowie verschiedene geringwertigen Gegenstände aufgefunden wurden. Die Eigentümer werden gebeten, ihre Rechte innerhalb 6 Wochen bei der diesseitigen Verwaltung geltend zu machen, andernfalls die betr. Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 5. Mai 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Vorteilhafte Beleuchtung für Garten-Restaurants.

In Deutschland und über 100 Anlagen mit ca. 3000 Lampen im Betrieb.



Illustrirte Preislisten und Kostenanschläge gratis

Anlagen in fast sämtlichen europäischen und aussereuropäischen Staaten.

2388.3.2

Alleinvertrieb für Baden an kapitalkräftige Firma **zu vergeben.**
Gesellschaft, welche auf Installationen eingerichtet, bevorzugt.

Karlsruher 20 Liederkranz.

1841.

Zur Hebelfeier im Großh. Schloßgarten
versammeln sich die Herren Sänger
Mittwoch abend 3/4 7 Uhr
auf dem Schloßplatz beim Großh. Hoftheater.

2543.1 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Wegen Umbau unseres Ladens findet der Verkauf nur in unseren **hinteren Geschäftsräumen** statt. 2548.6.1

Eingang: Zähringerstrasse 108,
neben Spielwarenhandlung Döring, gegenüber der Post.

Hammer & Helbling,
Eisenwaren, Werkzeuge, Kücheneinrichtungen.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für

Fahrräder.

Emaillierung u. Vernickelung.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,
Adlerstraße 9.
Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Größeres Landgut

mit ca. 100 Morgen vorzügl. guter Felder u. Wiesen arrondiert u. einem ca. 30 Morgen umfassenden reichhaltigen Thonlager, für eine größere Maschinenziegelei vorzüglich geeignet, da die bereits im Bau begriffene neue Bahnlinie Geleiseanschluß bietet, ist zum Preise von M. 70,000 gegen eine Anzahlung von M. 20,000 **zu verkaufen.** Je nach Wunsch könnte das Lehmfeld, welches wie schon erwähnt ca. 30 Morgen umfaßt, auch allein erworben werden. Das ganze Landgut von 100 Morgen ist für sich abgeschlossen, ohne Baulichkeiten u. Inventar. Nähere Auskunft durch das **Südd. Gesch.- und Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 2029.3.3

Pension Bechtner Bad Teinach.

Württemberg. **Telephon Nr. 5.**
1899 neu erbaut. Ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes, herrliche Aussicht u. prächtige Spaziergänge. Schöne Zimmer, gute Küche bei mässigen Preisen. Prospekte frei.
2449.9.1 Forstmeister **Bechtner** Wwe.

Ia Apfelwein

in **bekannter Güte, vollständig hell,** empfiehlt billigst 2565.8.1

die Apfelweinkelterei
Carl Frantzmann,
DURLACH.

Aureol-Haarfarbe

von **Dr. Ernst Erdmann.** Im Dermatologischen Verein ist **„Aureol"** als das **einzig zweckmässige** und **unschädliche Haarfärbemittel** anerkannt. 1273.11.10
Zu haben in allen Parfumerie- u. Drogenhandlungen.
J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hoflieferanten, **Berlin, Markgrafenstr. 29.**

J. L. Distelhorst, Grossh. Bad. Hof-Lieferant, **Karlsruhe i. B.,** Waldstrasse 32.

Grösstes Möbellager in Baden, in 4 Stockwerken, enthaltend über: 2229.10.3

16 Salons u. Boudoirs, 20 Wohn- u. Speisezimmer, 22 Schlafzimmer, — 8 Herrenzimmer, — Fremdenzimmer,
Eiserne u. Messing-Bettstellen in allen Preislagen, vom billigsten bis zum feinsten, in allen Stilarten, **Modern, Englisch, Rokoko, Renaissance, Gotisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, de Gallé, de Ginori, Moebel de Bronce, Moebel Marqueterie, Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Klub-Fauteuil, Wiener Möbel. Ledermöbel** und viele einzelne Gegenstände.

Komplette Aussteuern u. Einrichtungen jeglicher Art.
Extra-Anfertigung nach Zeichnungen u. Plänen.
Kunstgewerbliche Werkstätten für **Innendekorationen, Oelgemälde, Broncen.**
Zeichnungen u. Preisberechnungen unentgeltlich.
Das Beste unter unbegrenzter Garantie.
Prämiiert mit der Goldenen Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg, Baden-B., Karlsruhe.

Aerztlich und amtlich anerkannt bestes

Wildunger Wasser Reinhardsquelle

zur Abtreibung der Harnsäure für Nieren-, Blasen-, Harn- und Steinleiden. Einziges Wildunger Wasser, welches sich auch als Diätetisches Tafelwasser verwenden lässt. 2340.5.4
Niederlage bei **Dr. Kux & Flaner.**

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co, COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfehlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 2113.52.4

Baden-Baden.

Krokodil.

In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.2

Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.
Vorzügliche, preiswürdige Küche.
Grosse Terrasse.
Inhaber: **Carl Oberst.**

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das **v. Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe. 2143.10.4

Heirat. Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 2517

35,000 Mark,

I. Hypothek, sucht eine Fabrik der Baubranche für sofort oder später. Zinsfuß 4 1/2%. Offerten erbeten unter **F. K. 4194** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** Unterhändler verbeten. 2408.3.3

Von einer großen Fabrik

der Metallbranche in Süddeutschland **wird** ein tüchtiger, geschäftsgewandter, jüngerer Herr als

Abteilungs-Bureauvorsteher gesucht.

Derselbe hätte das Bestellwesen, die Fakturierung, die Expedition und die damit zusammenhängende umfangreiche, meist mit Behörden zu führende Korrespondenz zu leiten, bezw. zu überwachen. Der Betreffende muß flotter Korrespondent sein, selbständig zu disponiren verstehen und an durchaus exaktes Arbeiten gewöhnt sein. Eintritt zum 1. Juli d. J. oder möglichst früher. Gefällige Offerten unter **F. K. 4210** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** erbeten. 2488.3.2

Genre Separat.

Saison 1900. 2282.25.7

Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!

empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung
WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

Rigi- Fahren über Arth, Ist 'ne wahre Himmelfahrt!! 2505.20.2

Oberreisende und Vertreter auf geschützte Neuheit in Haussegen für Private und Kasernen bei hoher konkurrenzloser Provision sucht Kunst-Institut Germania B. Schadrack, Berlin, Melchiorstr. 10. 2581.3.2

Ein zuverlässiges Mädchen, das etwas kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, in gute dauernde Stelle gesucht. Eintritt bis 15. Mai oder 1. Juni. Offerten an Frau **Theo Schneider,** Weinhandlung, **Neustadt a. d. H.,** Exterstr. 4 (Pfalz). 2551.3.1

Als Oberkellner!!!

resp. erster Kellner sucht in mittelgroßem Geschäfts-Reisenden-Haus ein sehr tüchtiger, junger Mann zum baldigen Eintritt Jahresstelle. (Gute Zeugnisse, Sprachkenntnisse.) Näheres durch **A. Tröster,** Placeur, Kreuzstr. 17. 2581

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.